Kartierung der Haussperlinge in Krofdorf-Gleiberg

Tim Mattern, Wettenberg

In den 1990er Jahren hieß es bereits „Der Spatz geht zurück". Wir vom NABU Krofdorf-Gleiberg wollten es genau wissen, und starteten mit der Jugendgruppe unter Unterstützung von Prof. Dr. Karl-Heinz Berck im Jahr 1996 eine Untersuchung. Es wurde eine Probefläche ausgewählt, und ein dreijähriger Turnus für die Kartierung festgelegt.

Untersuchungsgebiet

Das Untersuchungsgebiet umfasst etwa 4,5 Hektar im alten Ortskern Krofdorf. Es wird begrenzt von Fohnbach-, Turnhallen-, Krokel- und Rodheimer Straße. Das Gebiet wurde nur entlang dieser Straßen begangen. Im südlichen und östlichen Bereich ist alte und verdichtete Bausubstanz vorhanden, am nördlichen und westlichen Rand hingegen eher aufgelockerte Bebauung etwas jüngeren Alters. In der Mitte liegen die Gärten des umrundeten Häuserblocks mit ortstypischer Strukturierung durch (Obst-)Bäume und z. T. Gemüsegärten. Am östlichen Rand waren in den Anfangsjahren noch verschiedene Schrebergärten und Hühnerpferche vorhanden, am Westrand befindet sich ein größerer landwirtschaftlicher Betrieb, wo bis etwa 2002 Rinder gehalten wurden.

Datenaufnahme

Zur Aufnahme der Brutreviere der Haussperlinge wurden in den Untersuchungsjahren 1996, 1999, 2002, 2005 und 2008 je mindestens 3 Rundgänge in etwa 2-wöchigem Abstand von März bis April durchgeführt. Die Zählung der Haussperlinge erfolgte über das Verhören von revieranzeigenden („tschilpenden") Männchen, da die hohen Individuenzahlen an Sammelplätzen wie Hecken und Dunghaufen i. d. R. keine Rückschlüsse auf die Brutdichte zulassen.

Ergebnisse und Diskussion

Die Kartierung im Jahr 1996 ergab 39 singende Männchen, bei den folgenden Untersuchungen waren 27, 26, 18 (PFAFF 2000, PFAFF & MATTERN 2003, MATTERN 2003) und zuletzt (in 2008) nur noch 13 Spatzen-Reviere (Abb. 1). Zwar ist bei der Aufnahme mit Fehlern zu rechnen – man kann Nester nicht einsehen, nicht auf die Hinterhöfe gelangen,

ungeeignetes Wetter ergibt andere Ergebnisse, Doppelzählungen lassen sich nicht ganz ausschließen (BERCK 1997, 2001) – aber der Trend ist eindeutig fallend. Als Ursachen sind hier recht eindeutig die Einstellung der Rinderhaltung in der Fohnbachstraße und der Wegfall der Hühnerhaltung zu Gunsten neuer Reihenhäuser in der Krokelstraße zu sehen. Somit sind es nicht allein die Brutmöglichkeiten, die fehlen, sondern auch mangelnde Nahrung. Denn dazu mag vielleicht noch kommen, dass es immer weniger Nutzgärten mit Gemüseanbau und Komposthaufen gibt und stattdessen immer mehr „aufgeräumte" Ziergärten.

Zwar wurde eine Hochrechnung auf die gesamte Ortslage Krofdorf-Gleiberg versucht, aber in wie weit diese Zahlen dann zutreffend sind ist schwierig einzuschätzen. Mit einer Siedlungsdichte im Untersuchungsgebiet von anfangs 8,7 BR/ha wurden zuletzt 2,8 BR/ha festgestellt (Abb. 1). In Hessen werden sonst Werte zwischen 2 und 6 BR/ha erreicht (BERCK 1997, 2001).

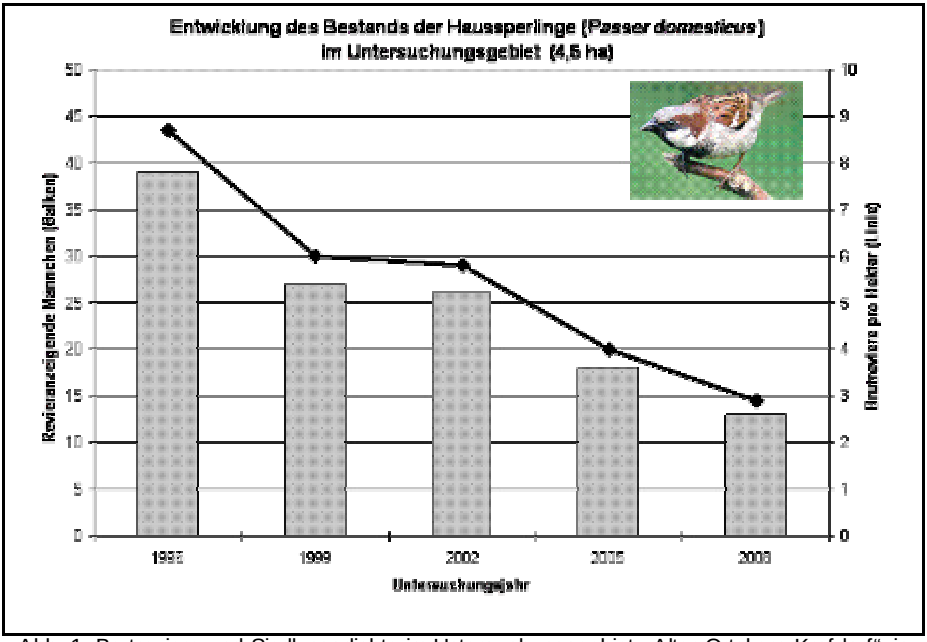

Abb. 1: Brutreviere und Siedlungsdichte im Untersuchungsgebiet „Alter Ortskern Krofdorf" in den Untersuchungsjahren 1996-2008.

Von einem Rückgang der Haussperlinge in Krofdorf-Gleiberg kann trotz der eindeutigen Entwicklung im Untersuchungsgebiet nicht ohne weiteres ausgegangen werden. Zwar ist generell ein Rückgang von Landwirtschaft und Kleintierhaltung festzustellen, und auch einige Brutplätze mögen bei Hausrenovierungen verschlossen worden sein. Andererseits sind aber auch Spatzen nun an Stellen anzutreffen, die in früheren Jahren keine solch deutlichen Sammelplätze waren. Möglicherweise hat sich nur eine Verschiebung der Brutpaare aus dem Untersuchungsgebiet in andere Bereiche des Dorfes ergeben. Für die nächsten Untersuchungen ab dem Jahr 2011 sollte daher eine weitere Probefläche in Krofdorf-Gleiberg gefunden werden – möglicherweise gezielt eine Fläche in der offenbar eine Zunahme der Haussperlinge stattgefunden hat. Grundsätzlich sollte eine zweite Kontrollfläche aber eine ähnliche Bebauung und Strukturierung des bestehenden Untersuchungsgebietes aufweisen, um eine bessere Vergleichbarkeit der Ergebnisse zu gewährleisten.

Literatur

BERCK, K.-H. (1997): Haussperling. In: HESSISCHE GESELLSCHAFT FÜR ORNITHOLOGIE UND NATURSCHUTZ (Hrsg.): Avifauna von Hessen, 3. Lieferung.

BERCK, K.-H. (2001): Spatzen – Kandidaten für die „Rote Liste“ ? – In: Bund für Vogelschutz Krofdorf-Gleiberg (Hrsg.): 40 Bund für Vogelschutz Krofdorf-Gleiberg, 88-89.

MATTERN, T. (2003): Probeflächen Haussperling 2002. Vogelkundlicher Jahresbericht Kreis Gießen 12: 204.

PFAFF, H. & T. MATTERN (2003): „Spatzen“-Bestand in Krofdorf-Gleiberg etwa stabil. ZilpZalp 2003/1: 16.

PFAFF, H. (2000): Ornithologische Beobachtungsdaten 1999. ZilpZalp 2000/1: 9-14